



Ein Schriftporträt der Typoart Kis Now

Die lange verschollenen Schriften der VEB Typoart werden durch Elsner+Flake endlich wieder ans Tageslicht gebracht und sorgfältig digitalisiert. Eine kurze Rückschau auf die Geschichte der Kis-Antiqua, des VEB Typoart und ein erster Blick auf die Typoart Kis Now von MICHAEL KARNER.

UM KEINE ANDERE DRUCKSCHRIFT gab es einen derart weitgehenden Streit wie um diese, die Jan Tschichold als „die schönste der älteren Antiqua-Schriften“ bezeichnete. Lange Zeit galt sie als eine Schrift des Leipziger Schriftschneiders und -gießers Anton Janson (1620–1687) und wurde auch nach diesem benannt. 1720 wurde ein großer Teil der Originaltypen im Katalog der „Ehrhardischen Gyßberey“ in Leipzig gezeigt. Erst in den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde durch Forschungen von Beatrice Warde und vor allem durch György Haiman nachgewiesen, dass der Schöpfer dieser Schrift der 1650 in der ungarischen Stadt Tótfal geborene Nikolaus Kis war. Seine kalvinistische Kirchengemeinde hatte ihn in die Niederlande geschickt, um dort den Druck einer ungarischsprachigen Bibel einzuleiten. Er erlernte das Drucken und Stempelschneiden und fand besonders durch seine armenischen und hebräischen Schriften Anerkennung. Bei seiner Rückkehr nach Ungarn hatte er eine Notlage wegen einige seiner Matrizensätze an die Ehrhard'sche Schriftgießerei in Leipzig verkaufen müssen.

»Jan Tschichold bezeichnete die Kis-Antiqua als die schönste der älteren Antiqua-Schriften.«

In Ungarn druckte er mit eigenen Schriften. Die besonderen Merkmale der „holländischen Antiqua“ von Kis sind große Mittelhöhen, relativ schmale Kleinbuchstaben und kräftige Versalien. Der Charakter der Schrift ist eher kalvinistisch nüchtern, aber mit eigenwilligem Ausdruck und voll Spannung.

VEB Typoart. Der „Volkseigene Betrieb Typoart“ entstand durch die Zusammenlegung der Firmen Schelter & Giesecke und Schriftguß KG im Jahr 1951. 1962 kam die Firma Ludwig Wagner in Leipzig hinzu. Neben Handsatzschriften wurden auch Matrizen für Linotype- und Monotype-Setzmaschinen hergestellt, später auch Schriften für den Fotosatz. 1990 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt und durch die Treuhand verkauft.

In diesen fast 40 Jahren entstanden einige großartige Schriften durch so bekannte Schriftgestalter wie zum Beispiel Herbert Thannhaeuser, Gert Wunderlich, Karl-Heinz Lange oder Albert Kapr, der auch viele Jahre der künstlerische Leiter von Typoart war.

Die Schriftfamilie Kis-Antiqua Now. 2006 beschloss die Firma Elsner+Flake, im Zuge der Revitalisierung ihres Typoart-Schriftbestands die Typoart Kis-Antiqua von Hildegard Korgner in überarbeiteter Form und erweitertem Umfang als OpenType-Pro-Variante herauszubringen. In den sich bei Elsner+Flake befindlichen Datenbeständen aus dem Jahr 1989 waren vorhanden: Antiqua und Kursive mit Versal- und Minuskelziffern, Bruch- und Fußnotenziffern, (aufrechte) Kapitalchen, Punktoren, Akzente, Zeichen. Eine Reihe von Zierversalien für die Kursive war bereits fertig gezeichnet und der Entwurf einer halbfetten Antiqua und Kursiven als Rohzeichnung begonnen. Aufgrund der Privatisierung des Betriebs Typoart im Zuge der deutschen Wiedervereinigung war es jedoch nicht mehr möglich, die seinerzeit laufenden Arbeiten fortzuführen beziehungsweise abzuschließen.

Die technischen Möglichkeiten für die Bearbeitung und Realisierung von Schriftentwürfen hatten sich enorm erweitert und diese erleichtert. Das Figurensor-



EHOS hnomus
EHOS hnomus
EHOS hnomus

ffj&ssisz

Einige schöne Ligaturen
der Headline regular.

Kis-Antiqua Now **TH** Pro Regular.otf
*Kis-Antiqua Now **TH** Pro Regular Italic.otf*
Kis-Antiqua Now **TB** Pro Regular.otf
*Kis-Antiqua Now **TB** Pro Regular Italic.otf*
Kis-Antiqua Now **TB** Pro Semibold.otf
*Kis-Antiqua Now **TB** Pro Semibold Italic.otf*

Von oben nach unten: Headline regular,
Bodycopy regular, Bodycopy semibold.

H = Headline = Titelschrift.
B = Bodycopy = Book = Werksatz.



Buchtipps zum Thema:

Das Buch der Typoart-Freunde erzählt die Geschichte des untergegangenen VEB Typoart und stellt dessen Schriften und Schriftgestalter vor. Gestaltet wurde es von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar. Das Buch ist im Heinz Wohlers Verlag für 24,90 Euro erhältlich. ISBN-13: 978-3-93726-015-0 www.heinz-wohlers.de

Weitere Informationen zu Typoart:
www.typoart-freunde.de

Weitere Informationen zur Kis-Antiqua Now
und weiterer Typoart-Schriften:
www.fonts4ever.com/

timent der überlieferten Typoart Kis-Antiqua musste gemäß den aktuellen technischen Standards aufbereitet und auf eine OpenType-Pro-Belegung erweitert werden, was in diesem Fall auch eine neue Zurichtung einschloss. Durch Ergänzung mit einer ein wenig fetteren Book-Version und einem halbfetten Schnitt sollte die Kis-Antiqua zu einer Schriftfamilie ausgebaut werden.

Das vorgegebene ästhetische Leitbild der Typoart Kis-Antiqua, der spezifische Charakter der Einzelfiguren sowie des gesamten Schriftbilds durften bei der Übertragung auf die ergänzenden Figuren und besonders auf die Figuren der neuen fetteren Schnitte keinesfalls verwässert werden.

Nicht ohne mit Hildegard Korger Rücksprache zu halten beauftragte Elsner+Flake den Leipziger Erhard Kaiser mit der Durchführung des Redesigns. Die Ausbildung, die er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig auf dem Gebiet der Schrift erhalten hatte, sowie seine Arbeit als Schriftgestalter prädestinierten ihn dafür mehr als genug, hatte Kaiser sich doch bereits durch eine Replik der Fleischmann-Antiqua und deren Ausbau zur Schriftfamilie für die Dutch Type Library (DTL) international einen Namen gemacht.

Erhard Kaiser bearbeitete alle Figuren der überlieferten Typoart Kis-Antiqua mit großer Sorgfalt. Zur Aufbereitung gehörte hier vor allem, die vorhandenen Daten von Unsauberkeiten an Form und Kontur zu befreien, die in der Vergangenheit etwa durch elektronische Konvertierungen entstanden waren. Diese zwischen 1984 und 1990 entstandene Typoart Kis findet sich mit neuer Zurichtung im jetzigen Headline-Schnitt wieder. Ausgehend von diesem Headline-Schnitt (TH Pro Regular und Italic) besteht die Kis-Antiqua-Now-Familie aus dem Schnitt einer etwas kräftigeren Buch-

type (TB Pro Regular und Italic) und einer deutlich fetteren Variante (TB Pro Semibold und Italic). Somit umfasst die Kis-Familie sechs Schnitte.

Die Buchtype (TB Pro Regular und Italic) entstand nicht etwa nur durch eine mechanisch-elektronische Anfertigung. Eine solche Bearbeitung hätte neben anderen Problemen zu einer ungleichmäßig laufenden und für den Werksatz zu engen Schrift geführt; die Kursive wäre ihres schmalen Laufs wegen hiedurch sogar gänzlich unansehnlich geworden. Für die Buchschrift wurden die Ausgangstypen und ihre Kursive daher um ein Mindestmaß verbreitert beziehungsweise „geöffnet“. Erst recht wurde diese Verfahrensweise bei der halbfetten Variante erforderlich. Die Möglichkeiten mechanisch-elektronischer Modifikation eigneten sich nur für den „Rohbau“ der Buchstaben. Für die Feinarbeit wurde der Computer als Werkzeug der „Handarbeit“ genutzt, wobei Erhard Kaiser auf seine Erfahrungen als Zeichner in der „computerlosen Zeit“ zurückgreifen konnte.

Die halbfette Kis-Antiqua Now (TB Pro Semibold und Italic) bildete den schwierigsten Teil der Arbeit. Besonders die Herleitung der Kursive aus einem derart schmal laufenden Vorbild wie der Typoart-Fassung, der Prägnanz ihrer grafischen Merkmale, ihrer Eleganz und grazilen Wirkung war sehr anspruchsvoll. Die vorliegende halbfette Kis-Antiqua ist werksatztauglich, passt zu den mageren Schnitten und zeichnet deutlich aus. Das erweiterte Figuresortiment der Kis-Antiqua geht im Interesse eines opulenten Angebots für die Typografen in jeder ihrer sechs Schriften über das hinaus, was für eine OpenType-Pro-Belegung verlangt wird.

So trifft das eingangs erwähnte Zitat von Jan Tschichold in wunderbarer Weise und zweifellos auch auf die Kis-Antiqua Now zu. ©